



Von den langen Tälern, die von Westen ins Karwendel führen, ist das Eppzirler Tal das kürzeste und daher für Tagestouren auch das beliebteste. Wobei kurz relativ zu verstehen ist, sind es doch bis zur Eppzirler Alm gut sechs Kilometer, die es auf der teils flachen Fahrstraße zurückzulegen gilt. Danach hat man allerdings die Qual der Wahl, welches Kar oder welche Rinne man ansteuert. Mit Abstand am beliebtesten sind die Eppzirler Scharte und die Kuhlochscharte. Von letzterer kann man bei guten Bedingungen die Kuhlochspitze besteigen, einen exponierten Felsgipfel hoch über dem Inntal mit fantastischem Rundblick.

#### Anfahrt

**Mit dem ÖPNV:** Von München mit der DB ([www.bahn.de](http://www.bahn.de)) über Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald in Richtung Innsbruck bis zum Bahnhof Gießenbach. Alternativ kann man auch mit der ÖBB ([www.oebb.at](http://www.oebb.at)) über Innsbruck und Seefeld anreisen.

**Mit dem PKW:** Von München über die A95 nach Garmisch-Partenkirchen und weiter auf der B2 Richtung Innsbruck. Etwa 3 km nach Scharnitz gelangt man nach Gießenbach. Parkplatz direkt vor dem Bahnhof.

#### Karte

AV-Karte 1:25 000 Nr. 5/1 Karwendel, Westliches Blatt



#### Skitourenführer Karwendel – Rofan – Wetterstein

von Doris & Thomas Neumayer  
336 Seiten, mit GPS-Tracks  
ISBN 978-3-95611-176-1, VK 29.80 Euro

- Mondaufgang über der Eppzirler Scharte | Fotos: Markus Stadler
- Tiefblick zur Eppzirler Alm bei der Abfahrt von der Eppzirler Scharte



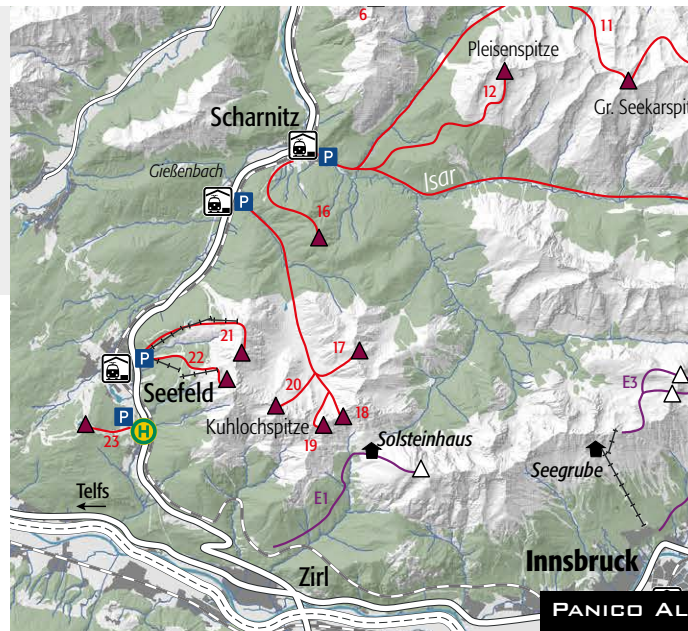
# Kuhlochspitze 2297 m

Der Blick von der Eppzirleralm nach Süden in den Talschluss wird von der Kuhlochspitze dominiert. Kaum zu glauben dass dieser steile Felsgipfel relativ einfach zu besteigen ist. Bei guten Bedingungen handelt es sich ab der Kuhlochscharte um steiles Schneegestapfe. Eine Felsstufe kurz vor dem Gipfel ist mit Drahtseilen versichert, die aber nur in eher schneearmen Zeiten sicht- und benutzbar sind. Bei der Abfahrt durch das schattige Kar kann man den Pulverschnee stauben lassen. Dies gilt auch für die gipfellose Alternative „Eppzirlerscharte“, die Nimmersatte noch um einige Firnswüinge erweitern können.

## Aufstieg

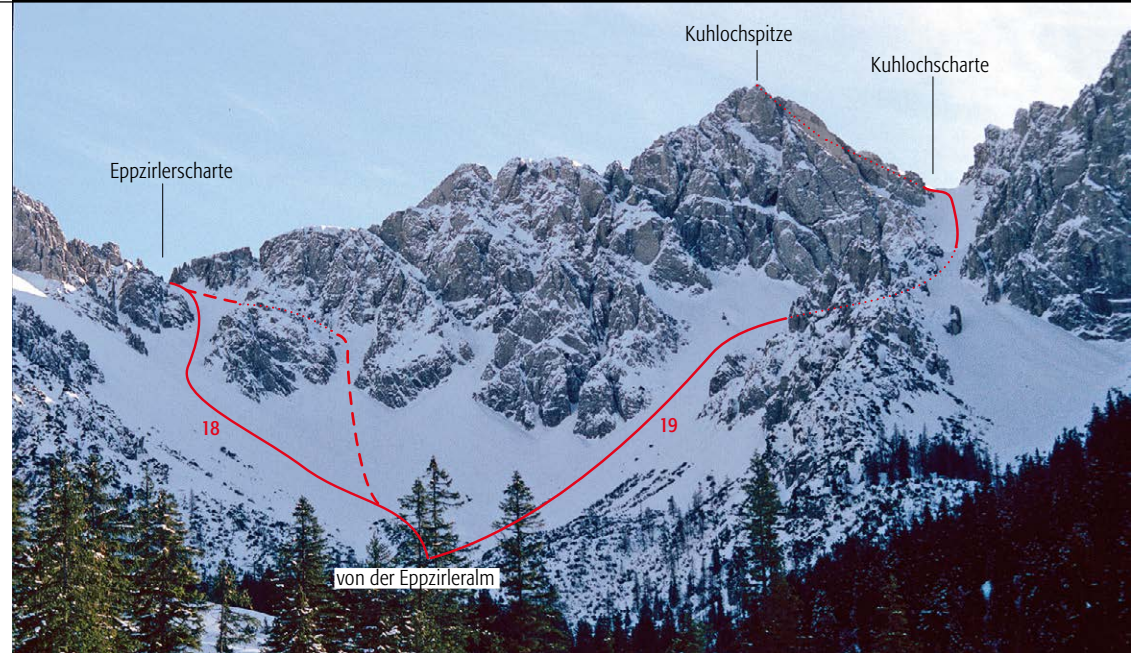
Die Skitour beginnt direkt beim Bahnhof Gießenbach (1012 m). Am Bahnübergang beginnt eine Forststraße, die in die enge Schlucht des Gießenbachs führt. Flach, aber stetig ansteigend geht es nach Süden, eine Abzweigung nach links wird ignoriert. Nach etwa einer Stunde erreicht man einen Sattel und es folgt ein Flachstück, bevor man links haltend die Eppzirleralm (1469 m) erreicht. Durch Latschengassen überwindet man nun in südlicher Richtung einen kurzen Aufschwung

<b>AP</b>	Bahnhof Gießenbach (1012 m) südlich von Scharnitz
<b>Schw</b>	2–3   ZS-
<b>HR</b>	N
<b>D</b>	8,4 km
<b>HM</b>	1300
<b>Zeit</b>	4 Stunden (nur Aufstieg)



# Topo des Monats 01/2024


# Karwendelgebirge



## Abfahrt Alternativziel

und steht dann in einem geräumigen Nordkar. Durch das rechte Seitenkar aufsteigend, erreicht man in moderater Steilheit und ohne Orientierungsschwierigkeiten die Kuhlochscharte. Wer zum Gipfel will, deponiert hier die Ski und steigt nach links durch steile Rinnen und zuletzt über eine etwas exponierte Steilstufe hinauf zum Gipfel. Bei harten Bedingungen können Pickel und Steigeisen erforderlich sein. Wie Aufstieg.

Zwar ohne Gipfel, aber nicht minder lohnend, erreicht man die Eppzirlerscharte, wenn man sich im Nordkar links hält. Wer früh dran ist und noch Konditionsreserven hat, kann die Südosthänge jenseits des Jochs einige hundert Höhenmeter im Firn hinabschwingen und wieder zurück ins Joch aufsteigen. Dann geht's nordseitig, bestenfalls im Pulverschnee, zurück zum Ausgangspunkt.

 In den schattigen Hängen des Eppzirlerts hält sich der Pulverschnee lange.  
Foto: Thomas Neumayr